

Es gibt nichts Wichtigeres als den Frieden

OSTERMARSCH

Sonntag 3. April 1983

83



Keine neuen Atomraketen in Europa!

Auf S I E kommt es jetzt an !

Sagen Sie mit uns N E I N zur Stationierung neuer Atomraketen !

Bereits heute lagern in der Bundesrepublik Deutschland etwa 7.000 Atomsprenköpfe. Noch in diesem Jahr soll nach dem Willen der NATO mit der Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern (Cruise Missiles) auf deutschem Boden begonnen werden. Diese Waffen sind Erstschlagwaffen, die einen Atomkrieg führbar und "gewinnbar" machen sollen. Damit ist das Überleben der Menschen in Europa auf das höchste bedroht. Neben diesem neuen Schub der Rüstung haben wir es in Erlangen und seiner Umgebung schon seit langem mit alltäglicher Aufrüstung zu tun (z.B. Munitionsbunker im Reichswald, Kasernenerweiterung, Güterbahnhof als Munitionsumschlagplatz, Munitions- und Panzertransporte durch Wohngebiete).

Sagen wir N E I N zur Hochrüstung und Sozialabbau !

Während es in der Bundesrepublik über 2,5 Millionen Arbeitslose gibt, steigen die Rüstungsausgaben weiter, fehlt für wirksame und sinnvolle Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, wie es der DGB in seinem Beschäftigungsprogramm fordert, angeblich das Geld. Kürzungen im Sozial- und Bildungsbereich, bei Renten, Kindergeld, Ausbildungsförderung (BAföG), bei den Leistungen der Krankenversicherung und beim Arbeitslosengeld sind weitere unsoziale Folgen dieser Rüstungspolitik.

Rüstungspolitik tötet schon jetzt. Kriege und Kriegsvorbereitungen verschlingen die Mittel, die nötig wären, um Hunger und Elend in den ärmsten Ländern der Welt zu überwinden. So sterben in den Ländern der 3. Welt jede Minute 90 Menschen an Krieg, Hunger und längst heilbaren Krankheiten.

Ergreifen Sie Partei für das L e b e n !

Immer mehr Menschen sind bereit für die Abrüstung aktiv zu werden. Sei es, daß sie den Krefelder Appell unterzeichnen (bis jetzt rund 4 Millionen Unterschriften), daß sie gegen Rüstung und Krieg demonstrieren, daß sie versuchen, ihre Arbeitskollegen, Nachbarn und Bekannten zu gewinnen. Auch in den Kirchen mehrt sich die Kritik an der Aufrüstung.

Viele Bürger setzen ihre Hoffnungen auf die derzeitigen Genfer Verhandlungen. Doch die bisherige Taktik zielt darauf ab, die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen, um die Stationierung durchzusetzen. So halten die USA weiter an der sogenannten Nulllösung fest, die vorsieht alle sowjetischen Mittelstreckenraketen im europäischen und asiatischen Teil der UdSSR zu verschrotten, während in Westeuropa das bestehende Raketen- und Kernwaffenarsenal beibehalten und verstärkt werden soll. Auf sowjetische Vorschläge wie z. B. den gegenseitigen Gewaltanwendungsversicht oder die Reduzierung des SS-20-Potentials auf europäischen Boden auf die Zahl der britischen und französischen Atomwaffenträger wurde bis jetzt noch nicht konstruktiv reagiert.

Nur durch verstärkten Druck breiter Bevölkerungskreise kann die Aufstellung neuer Atomraketen verhindert und weltweite Abrüstung erzwungen werden !

1983 darf kein Raketenjahr werden !

WIR RUFEN ALLE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER AUF :

Beteiligen Sie sich am OSTERMARSCH '83

Demonstrieren Sie mit uns

- Für Frieden und Arbeit
- Gegen die Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern
- Gegen Kasernenerweiterung und Munitionstransporte
- Für die Beseitigung der Munitionsbunker im Reichswald
- Für die Schließung des Truppenübungsplatzes
- Für einen sofortigen Stop des Wettrüstens, für umfassende Abrüstung, weltweit, in West und Ost und die völlige Beseitigung der Atomwaffen und aller anderen Massenvernichtungsmitteln.



Die Zeit drängt !

Laßt uns aufstehn für den Frieden !



Erstunterzeichner dieses Aufrufes sind :

H. Aichele, Stadtrat; Eva Bumüller, Personalrätin; W. Gehr, Bezirksrat; F. Geyer, Personalratsvorsitzender; Helene Grill, Betriebsrätin; Dr. H. Heinrich, Bund Naturschutz; Peter Heydorn, DGB-Jugendvorsitzender; Gerd Hinz, Jugendvertreter; Ruth Joest, Hausfrau; H. Krebs, Stadtrat; Heide Mattischek, Stadträtin; H.-B. Nordhoff, Stadtrat; W. Peter, Stadtrat; H. Pfister, Stadtrat; Sepp Rauch, Gewerkschaftssekretär; Ursula Rechtenbacher, Bürgermeisterin; Peter Römer, Betriebsrat; Anton Salzbrunn-Petroll, Betriebswirt; Josef Schmidt, Reisekaufmann; Wolf-Peter Schnetz, Schriftsteller; Georg Seitz, Betriebsrat; D. Siebold, Vertrauensmann; Heinrich Strutz, Vertrauensmann; Bernd Urban, Sozialpädagoge; W. Wantscha, Vertrauensmann; Dr. Hans Werbik, Universitätsprofessor; Heinz-Hermann Nordholt, H. Dentler, Studentenvertreter; W. Woelk, Vors. d. GEW, Claus Uhl, Stadtrat, Dr. W. Joest, Univ.-Prof. i.R., R. Hornauer, Vors. d. ÖTV-Jugend

Persönliche Stellungnahmen:

Ein Vertreter der älteren Generation zum Ostermarsch:

Durch die fortschreitende technische Entwicklung der Kriegswaffen wurden die Kriege immer schrecklicher. Brachte im ersten Weltkrieg das Maschinengewehr eine beträchtliche Steigerung der Kriegssopfer, so legten die

Bombenflugzeuge des zweiten Weltkrieges ganze Städte in Schutt und Asche.

Mit der neuen Atomaren Waffe könnten Menschen und Umwelt unserer Erde vernichtet werden. Gerade auch die ältere Generation, die die Schrecknisse und Opfer des zweiten Weltkrieges noch bewußt erlebt und erlitten hat, sollte durch ihre Teilnahme am Ostermarsch die Forderung nach einer atomwaffenfreien Welt lebendig unterstützen.



Dipl. -Ing. Hugo Stößinger
(82 Jahre alt)



Fortsetzung: Persönliche...

Erklärung eines Kriegsdienstverweigerers zur Teilnahme am Ostermarsch und den Aktivitäten gegen die (NATO-) Raketen:

Meinen Antrag auf KDV stellte ich 1979. Ich wollte mich nicht zwingen lassen, in einem möglichen Krieg zum Mörder zu werden. Zunächst ließ mich die persönliche Betroffenheit über den Bruch des Artikel 4, Abs. 3 des Grundgesetzes in der Friedensarbeit aktiv werden. Diese persönliche Seite wurde bald durch wesentliche politische Erfahrungen ergänzt: 1980 sind weltweit über 50 Millionen Menschen verhungert - annähernd die ganze Bevölkerung der BRD. Dies geschah jedoch nicht wegen "Überbevölkerung". Der Kalorienbedarf war zu 107% gedeckt, nicht nur in der EG wurden Millionen Tonnen Nahrungsmittel vernichtet. Verschenkt wurde praktisch nichts und die dritte Welt konnte sich

diese Nahrungsmittel nicht kaufen, da man ja zunächst ein modernes Militär ausrüsten mußte. Den jeweiligen Herrschern scheint das Volk nach wie vor egal zu sein, die Großmächte tragen die Militarisierung auch in die kleinsten Länder. Am Ostermarsch 83 werde ich teilnehmen, da er in seiner Tradition schon etwas besonderes hat und auch Kontaktstelle zu vielen "älteren" Jahrgängen sein kann. Ich bekenne mich, wie jedes Mitglied der DFG/VK, zur Grundsatz-erklärung der War Resisters International: Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.

Christoph Lubkoll

Erklärung der Arbeitskreises "Gemeinsame Sicherheit" (Erlangen/Nürnberg) zum Ostermarsch 1983:

Eine Verteidigungspolitik, welche die Zerstörung dessen, was sie verteidigen soll, in Kauf nimmt, mißachtet die elementaren Lebensrechte unseres Volkes. Ein Sicherheitskonzept für die Bundesrepublik Deutschland, welches im wesentlichen auf Atomwaffen beruht, kann nicht akzeptiert werden. Denn wenn Atomwaffen im Ernstfall zum Einsatz kommen, wird Deutschland binnen Stunden in eine leblose Wüste verwandelt. Wir wenden uns daher gegen eine Stationierung von Pershing II Raketen und Marschflugkörpern auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland. Wir wenden uns aber auch gegen die zahlreichen amerikanischen Atomwaffen, welche als "taktische Atomwaffen" bereits jetzt auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland stationiert sind. Wir fordern eine atomwaffenfreie Zone in Mitteleuropa. Wir begrüßen den Vorschlag der schwedischen Regierung, als ersten Schritt entlang der deutsch-deutschen Grenze eine etwa 300 km breite atomwaffenfreie Zone zu bilden. Wir halten es für einen schwerwiegenden Fehler, daß die Bundesregierung diesen Vorschlag nicht sofort unterstützt hat. Die Realisierung dieses Vorschlages würde sowohl der Sicherheit der Bundesrepublik als auch der Sicherheit der Menschen in der DDR dienen.

Nur durch Beachtung des Grundsatzes, daß im Atomzeitalter kein Staat seine eigene Sicherheit der anderen Staaten vermehren kann, wird es möglich sein, den Frieden in Europa zu bewahren. Auf deutschem Boden keine Waffen, diesowohl unsere eigene Existenz bedrohen als auch von anderen Staaten als gefährliche Bedrohung ihrer Existenz erlebt werden müssen!

Unterzeichner:

Dr. Günther Aschenbach
Dr. Elfriede Billmann-Mahecha
Dr. Helmut Etzold
Dr. Hans Heinrich
Werner Illini
Inge Seitz
Ursula Staudinger
Jürgen Straub
Prof. Dr. Hans Werbik
Edith Wörlein
Walter Zitterbarth

Ein junger Gewerkschaftler zum Ostermarsch:

Mehr als 2,5 Millionen Menschen sind bei uns arbeitslos, davon allein 54000 in Mittelfranken. Für uns Jugendliche ist die Lage ebenso unerträglich: mindestens 1000 Jugendliche fanden 1982 keinen Ausbildungsplatz, über 4300 von ihnen sind ohne Arbeitsstelle. Um die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfen zu können, braucht man Geld. Die nötigen Mittel fehlen aber, da die Bundesregierung nach dem Motto handelt: "Rüstung rauf, Soziales runter". So steigen die Verteidigungsausgaben 1983 um 9%, der Etat für Arbeit und So

Eine Studentin zum Ostermarsch:

Ich arbeite seit über zwei Jahren in der Erlanger Friedensbewegung mit. Inzwischen geht es nicht mehr nur darum, daß ich mich gegen die Militarisierung und Rüstung wehre. Es geht jetzt ganz einfach darum, daß ich dafür kämpfe, daß wir hier überleben. Denn die Raketen im Herbst kommen nicht allein. Gleichzeitig wachsen hier die Militäranlagen (wie z.B. in Erlangen). In unserer Nähe, bei Feucht, ist ein Atomwaffen und Giftgaslager. Ärzte werden im voraus für den Kriegsfall zwangsverpflichtet. Zivile Behörden üben die Verwaltung im Krieg. Wir Frauen sollen in die Bundeswehr. Darüber hinaus behauptet das Pentagon weiterhin, daß der Warschauer Pakt der NATO rüstungsmäßig weit voraus sei. Solche Lügen sind schon lange von Experten widerlegt. Dennoch wird Rußland als Feindbild erhalten und aufgebaut. Das alles und noch vieles mehr macht mir Angst. Hier wird ein Krieg vorbereitet. Und nach diesem Krieg wird von Mitteleuropa nichts weiter übrig bleiben als ein atomares Trümmerfeld. Dagegen müssen wir kämpfen. Deshalb ist gerade dieses Jahr ein mächtiger Ostermarsch nötig. Wir werden damit uns und den Politikern zeigen, zu was wir fähig sind. Wir werden gemeinsam, zu Tausenden für den Frieden und gegen den Krieg auf die Straße gehen. Dieses Gefühl, gemeinsam für eine Sache zu demonstrieren, macht Mut und gibt Kraft. Und diese Kraft werden wir noch dringend brauchen. Ich werde einer von 60 Menschen sein, die zwei Tage vor Ostern das Atomwaffenlager in Feucht blockieren. Denn neben den Großdemonstrationen halte ich es auch für wichtig, aktiv vor Ort gewaltfreien Widerstand zu leisten. Mit zivilem Ungehorsam und großem Rückhalt in der Bevölkerung haben wir vielleicht noch eine Chance.

Lisa Maier

ziales wird um 4% gekürzt. Bereits im Herbst 82 haben wir gegen diese Politik mobil gemacht: 600 000 Gewerkschaftler demonstrierten für Vollbeschäftigung, soziale Sicherheit und Abrüstung. Der DGB-Bundeskongreß hat im Mai 1982 beschlossen: "Alle in Europa stationierten und auf Europa gerichteten Mittelstreckenraketen müssen abgebaut werden. Es darf keine Stationierung neuer Mittelstreckenwaffen in Europa geben". Für diese Ziele demonstriere ich als Gewerkschaftler beim Ostermarsch 1983.

Gerd Hinz

V.i.S.d.P.: Arbeitskreis Erlanger Friedensinitiativen, W. Barker
Neue Str. 10, 8520 Erlangen

Kontaktadressen:

Martina Neubauer, Hilpertstr. 15, Erlangen, Tel.: 30 19 33
Anton Salzbrunn-Petrolil, Berta-Suttner-Str. 6, Erlangen, Tel.: 99 34 89 od. 27 0 93

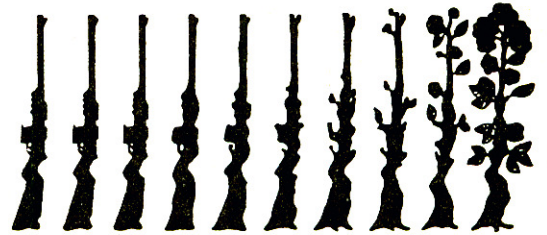
Spenden erbeten! Arbeitskreis Erlanger Friedensinitiativen, (Sonderkonto Jochen Ackermann) Kto.Nr. 39947 Sparkasse Erlangen BLZ 763 500 00

Sonntag 3. April in Erlangen

OSTERMARSCH 83

KUNDGEBUNG

11.00 – 12.00 UHR



Platz der Weissen Rose (Langemarckplatz)

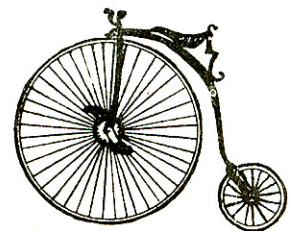
PROGRAMM:

- Liedermacher mit Friedensliedern (auch zum Mitsingen)
- Pantomime " Brot und Rüstung"
- Textbeiträge
- Luftballonsteigen
- Informationsstände

DEMONSTRATION ab 12.00 Uhr

- Fahrraddemonstration über Fürth nach Nürnberg-Gostenhof
- Autokorso Nach Nürnberg-Nord (Koberger Platz)
- Fußmarsch nach Nürnberg zur Hauptkundgebung

Fahrtmöglichkeiten mit Bussen nach Nürnberg-Nord
Treff: 13 Uhr Großparkplatz Innenstadt



HAUPTKUNDGEBUNG : 15.30 Uhr

Nürnberg, Egidienplatz

Es sprechen:

Detlev Hensche (Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes
der IG Druck und Papier)

Hertha Steinmaier (Theologin)

Hans-J. Patzelt (Nürnberger Friedensforum)

Vom 1. April 8 Uhr früh bis 2. April abends werden 60 Erlanger und Nürnberger aus gewaltfreien Bezugsgruppen das Atomwaffenlager (MUNA) bei Feucht blockieren. Begleitend finden vor Ort noch weitere Aktionen (Theater, Musik, Schweigekreise, Infostände...) statt. Kontakt: Brigitte Hornstein und Gabriele Zöcklein, Annette-Kolb-Str. 7, Erlangen, Tel.: 99 26 17.